

# Komödie der „Viskerter Theaterfrünn“ kommt gut an

**KULTUR** Premiere des Stücks „Anners gesund in Krummhörn“ am Freitag in Pewsum war ausverkauft

200 Zuschauer in der Aula des alten Schulgebäudes lachten über derbe Witze mit Lokalkolorit.

VON WERNER ZWARTE

**PEWSUM** - Mit einem deftigen Jux bescherten die „Viskerter Theaterfrünn“ bei der Premiere am Freitagabend ihrem Publikum einen vergnüglichen Abend. Der Saal der Aula im alten Schulgebäude in Pewsum war mit 200 Zuschauern ausverkauft. Auf dem Spielplan stand mit dem Stück „Anners gesund in Krummhörn“ eine Komödie mit viel Lokalkolorit.

Aus dem Ort Pewsum soll ein Kurort werden: „Bad Peeesum“, schwärmt die Bürgermeisterin und wirbt für ihre Vision. Aber von Anfang an: In der Hauptstadt der Krummhörn praktiziert



Sonja Heyen (von links), Waldemar Hochstädter und Helmut Siebelds sorgten mit ihrem Spiel nicht nur in dieser Szene für Lacher.

BILD: ZWARTE

ein Arzt mit völlig neuen Methoden. Er verschreibt keine Medikamente, sondern er setzt auf die „heilende Wirkung“ von Bier und sonstigen Alkoholika. Ein enormer Zustrom von Patienten ist ihm gewiss. Die Krankenkassen horchen auf und schicken Kontrollen. Das entwickelt sich dermaßen turbulent,

dass die Theatergruppe der Visquarder Theaterfreunde mehr als drei Stunden braucht, um die ganze Sache zu entflechten. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten.

Viel Gelächter gab es im Saal, als Waldemar Hochstädter als Arzt Dr. Hopfner mit vielen Pointen und schlitzohrigem Grinsen seine

Patienten verarztete. Dabei half ihm Sonja Heyen als Arzthelferin auf resolute Weise. Für mächtig viel Getratsche sorgte die streitbare Wilma Focke, in der Rolle glänzend besetzt mit Edith Strehle, die sich oft und gerne mit der überehrgeizigen Bürgermeisterin Minna Moritz – prima interpretiert von Andra Schüller – stritt. Sven Müller spielte den Sohn der Bürgermeisterin als eine Mischung aus Max und Moritz.

Eine dankbare Rolle hatte Reiner Popp als Ebby Köhlmann, der als Schauspieler nach Höherem strebte. Er durfte gleich in mehreren Masken auftreten: als Fischer, als Scheich, als aufgedonnerte Dame und gar als Schotte – das Gelächter im Publikum war ihm gewiss.

Helmuth Siebelds als Kontrolleur der Krankenkasse erlag den neuen „medizinischen Methoden“ offensicht-

lich gerne. Gerda Niebuhr als Putzfrau war an Frechheit kaum zu überbieten, und selbst Beate Heinks als Detektivin konnte den Versuchen der neuen ärztlichen Behandlungen nicht widerstehen.

Köstlich auch der Auftritt der schmutzigen Patientin Chantal Bollermann, rasant gespielt von Birgit Eeten. Am Ende träumt die Bürgermeisterin gar davon, die Olympischen Spiele nach Pewsum zu holen, aber damit endet der Spaß dann auch.

Zwei große Pausen hatte der Abend, auf eine davon hätte man zugunsten des Spielflusses vielleicht verzichten sollen. Alles in allem aber konnte Regisseur Johann Schüller mit seinen Leuten zufrieden sein.

→ Gespielt wird noch am kommenden Freitag und Sonnabend jeweils um 19.30 Uhr.